

## 4.8 *Der Streit zwischen Viëta und Clavius über 31tägige Mondmonate im Gregorianischen Kalender*

HEINER LICHTENBERG

Bonn

heiner-lichtenberg@t-online.de

Im Mondkalender des gregorianisch-julianischen Systems der Zeitzählung, siehe Clavius 1603/1612, können 31tägige Mondmonate vorkommen. Sie treten immer dann auf, wenn das Neulicht, die schmale Sichel des Mondes erstmals nach Neumond, und damit Tag 1 im Mondmonat, in einen 29tägigen Februar fällt. Clavius kommentiert das mit folgenden Worten: quod tamen vitari non potest – was man jedoch nicht vermeiden kann, Clavius 1603/1612, cap. VIII, No. 6. Viëta kritisiert 31tägige Mondmonate zu Recht als *prodigiosi & ataktoi* – als unnatürlich und unordentlich, siehe Viëta 1646/1970, Rubrica II, Kritikon I. Tatsächlich kann man 31tägige Mondmonate durch geeignete Epaktenverschiebungen vermeiden, wie ich in einer jüngst vollendeten, größeren Arbeit gezeigt habe, siehe Lichtenberg 2014. Auf die kalendarische Mondumlaufszeit von  $2.081.882.250/70.499.183 = 29,5305869$  Tagen sowie die Terminierungen des Osterfestes bleiben die genannten Epaktenverschiebungen ohne Einfluß.

Literatur:

Clavius, Christopher: Romani Calendarii a Gregorio XIII. PM. Restituti Explicatio. Rom 1603, zugleich Opera Mathematica, t. V. Mainz 1612.

Vieta, Franciscus: Relatio Calendarii vere Gregoriani. In: Opera Mathematica, recogn. Fr. a Schooten. Leiden 1646. Nachdruck: Hildesheim, New York 1970.

Lichtenberg, Heiner: Das gregorianisch-julianische System der Zeitzählung. Typoskript. Bonn 2014.